

Telespalter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 25

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dem Team des helvetischen Nachrichtenmagazins «DRS aktuell» erschien dieser Tage die eigene Nabelschau am aktuellsten. Ihr neu gewählter Chef sei ihm nicht genehm, liess es am Bildschirm von einem Sprecher kundtun; sie wollten einen aus dem eigenen Stall, und ein Proteststreik sei nur knapp abgelehnt worden.

Was da als Drohung gemeint war, mutete eher lächerlich an: wenn Tankwarte oder Verkäuferinnen streiken, bekommen es die Kunden zu spüren, falls jedoch ein kleiner Haufen von sogenannten Fernsehschaffenden nicht mehr «schafft», wird kaum jemand etwas bemerken, geschweige denn entbehren. Die meisten Abonnenten profitieren ja ohnehin schon zu dieser Feier-

abendstunde vom bunten und reichhaltigen Angebot auswärtiger Sender.

Das aufgeblasene Affärchen ist indes symptomatisch für den Zustand unseres staatlichen Monopolfernsehens. Da protestieren die Leute von «DRS aktuell» gar mit einer Streikdrohung gegen die Wahl eines Chefs – der nicht aus ihrem ideologisch verhockten Klüngel stammt und dessen Vorstellungen nicht auf ihrem eigenen Mist gewachsen sind –, obwohl ihnen nach ihrem Beamtenstatut weder ein Wahl- noch ein Streikrecht zusteht. Diese Arroganz ist freilich nicht verwunder-

lich, sondern bei solchen Leuten eine logische Folge des besagten Beamtenstatuts: selbst wenn sie ihre Vorgesetzten und ihre Zuschauer brüskieren, bleiben sie unkündbar auf ihren Posten hocken.

Das wirft wieder einmal ein Schlaglicht auf das groteske Missverhältnis von Rechten und Pflichten zwischen den Beamten und den Kunden dieser Anstalt. Der Abonnent hat überhaupt kein einziges Recht, sondern bloss die voraussetzungslos geschuldete Pflicht, für ein Programm zu bezahlen, von dem er möglicherweise überhaupt nie

Gebrauch macht. Das eidgenössische Fernsehmonopol ist deshalb im modernen, kundenorientierten Fernseh Wettbewerb der westlichen Welt bereits ein Fossil, das endlich ins Museum gehört.

Telespalter

REKLAME

Warum

schieben Sie uns zum materiellen Schaden auch noch die Schuld am Regenwetter in die Schuhe?

Ines und Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6911 Brè s. Lugano
Tel. 091/51 47 61

Ulrich Webers Wochengedicht

Gesundes Schweizervolk

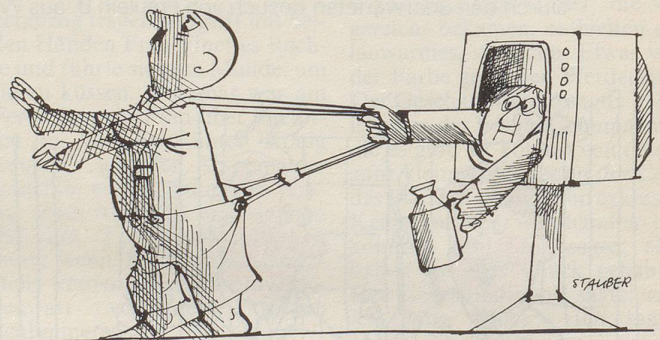
Der grosse Kampf hat stattgefunden,
nach vielen Jahren, Wochen, Stunden.
Die Völker kamen, ganz besessen,
um sich in edlem Streit zu messen.
Wie war doch alles hergeeilt! –

Nun ist der Lorbeer schon verteilt,
die grossen Helden sind bestimmt,
der Alltag seinen Fortgang nimmt.

Der Männer Stärke war zu schauen,
die Anmut, Eleganz der Frauen.
Man konstatiert zufrieden und
auch stolz: Wir Schweizer sind gesund.

Vielhundert Lieder war'n gesungen,
zigtausend Würste sind verschlungen,
und Magenbrote, Pommes-frites-Säckli,
und Lutschbonbons und Bärenreckli,
zigtausend Becher sind getrunken,
zigtausend Stumpen ausgestunken,
zigtausend Glacen aufgeschleckt ...

Das Schweizer Turnfest war perfekt.
Man konstatiert zufrieden und
auch stolz: Wir Schweizer sind gesund.



Des Rätsels Lösung:

«Verfuehr mich einmal
ins Guarda Val!»

Das im Nebi Nr. 18 veröffentlichte Preisrätsel fand regen Zuspruch. 3148 Antworten sind eingetroffen. 207 Antworten waren falsch oder unvollständig.

Die glücklichen Gewinner der vom Hotel Guarda Val in Lenzerheide gestifteten Preise heissen:

1. Preis: Singer Josef, Zürich
2. Preis: Benz Anna, Grüt
3. Preis: Pfister Paul, Andelfingen
4. Preis: Dr. R. Lendi-Kühne, Wil
5. Preis: Baumgartner H., Zürich
6. Preis: Steinmann Fidel, Walenstadt
7. Preis: Hälg Martina, Romanshorn
8. Preis: Halter Armin, Hombrechtikon
9. Preis: Rubin Louise, Brienz
10. Preis: Schneider Ruth, Zürich
11. Preis: Zimmerli Karl, Windisch
12. Preis: Hofmann Vreni, Buchrain
13. Preis: Maurer Irma, Zürich

14. Preis: Helfer François, Arbon
15. Preis: Engeler Rolf, Cham
16. Preis: Kallweit Rosemarie, Frauenfeld
17. Preis: Dick-Furrer Eva, Safnern
18. Preis: Häuggi-Tschopp J., Solothurn
19. Preis: Mathez Franz, Biberist
20. Preis: Girschweiler Herbert, Olten

Die Preise werden in den nächsten Tagen versandt. Die Gewinner der Humorbücher und Gutscheine für Nebi-Geschenkabonnements sind bereits im Besitz der Preise.

Computertextknopfdruker

Bald ist es so weit, dass wir unsere Einkäufe von zu Hause aus per bequemem Knopfdruker ab Fernsch Bildschirm erledigen können. Wenn wir doch das Geld dazu auch so bequem durch Knopfdruker verdienen könnten! Allerdings, wenn ich mir vorstelle, die prachtvollen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich auch ab Bildschirm bestellen zu können, gefällt mir der Fortschritt doch immer besser!